

# Damit man Pütt noch in 100 Jahren erkennt

## Heimatbund kämpft für Bewahrenswertes im Stadtbild

**Parchim** – Experten für die Geschichte ihrer Stadt sind wohl sie allesamt, die Mitglieder des Heimatbundes Parchim e. V., auch wenn sich jeder mehr oder weniger auf ein Gebiet spezialisiert hat. Zur Hauptversammlung des Vereins, seine Ursprünge gehen auf das Jahr 1920 zurück, waren am vergangenen Sonnabend ca. 30 Mitglieder gekommen. Es ging, wie konnte es anders sein, um eine Rückschau auf das in der Stadt Geschehene, die Wahl eines neuen Vorstandes und natürlich den Ausblick auf kommende Ereignisse.

Ein erster Blick in den kleinen Seminarraum des Parchimer Bildungszentrums der „Ländlichen Erwachsenenbildung“ zeigte gleich ein Problem des Vereins auf. Es fehlt ihm an jungen, interessierten Leuten. Auch wenn es nach Ansicht vieler ganz normal ist, daß sich geschichtliches Interesse erst im gesetzten Alter zeigt, so will man sich im Heimatbund doch intensiver als bisher um junge Mitstreiter bemühen.

In den zahlreichen Diskussionsbeiträgen des Vormittages ging es dann auch hoch her. Besonders das aktuelle Baugeschehen in der Altstadt sorgte für Themen. Auch wenn natürlich begrüßt wurde, daß jetzt viele Häuser von Grund auf restauriert werden, daß Straßen und Geschäfte immer mehr ein neues Gesicht erhalten, so gab es auch etliche Kritikpunkte. Es ist nämlich nicht egal, welche Farbe verwendet wird, ob ein Fachwerkhaus als solches er-



Parchims Altstadt birgt eine Fülle an erhaltenwertes Bauten. Fotos: Pohle

halten bleibt, oder etwa eine Blende bekommt. Auch auf das Schicksal des wiederentdeckten Brunnens in der Blutstraße haben die Heimatbundmitglieder viel Aufmerksamkeit verwendet. Ihre Meinung: Der Brunnen muß bis zur Sohle (sieben bis acht Meter) sorgfältig ausgegraben und untersucht werden, bevor man ihn in das Bild der Fußgängerzone einbezieht. Bei aller Sachkenntnis und Sorge um die Erhaltung des Unverwechselbaren im Stadtbild des lebenswerten Pütt haben die knapp 60 Mitglieder des Vereins ein Handicap. Sie können immer nur hinweisen, anmahnen, sich als Gesprächspartner zur Verfügung stellen. Direkte Einflußmöglichkei-

ten gibt es für sie nicht. Zumindest die Stadt scheint das Angebot des Bundes ernstzunehmen. Bernd Rolly, stellvertretender Bürgermeister, war bei der Veranstaltung am Sonnabend dabei und bot Mitarbeit an.

Doch dem Bund geht es nicht nur um die Wirkung nach außen, die Zusammenarbeit mit Heimatvereinen in Plau, Lübz oder Goldberg. Zahlreiche Veranstaltungen, wie Vorträge, Besichtigungen oder Wanderungen gehören zum Programm. Das alles steht seit Sonnabend unter Verantwortung des neuen Vorsitzenden, Burghard Keuthe. Dem langjährigen Leiter, Dr. Klaus Kagel, wurde für seine sehr gute Arbeit und Mühen von allen gedankt. Maik Pohle



Hauptversammlung des Heimatbundes unserer Stadt, es wurde rege diskutiert.

20. 11. 93 SVZ